Homo oeconomicus – Problem oder Lösung?

Gefangener oder Gestalter seines Marktdesigns?

08.11.2022 - Karlsruher Institut für Technologie (KIT)

Aufzeichnung hier: https://youtu.be/SCODdrIATs0

Dirk Specht

www.dirkspecht.de

Homo oeconomicus – Problem oder Lösung?

Gliederung

Teil I, graue Theorie: Einmal diagonal durch die Wirtschaftswissenschaften

Teil II, eine Datenschlacht: Was passiert tatsächlich an den Energiemärkten

Teil III, Thesen: Wissenschaft, Öffentlichkeit, Politik – was steuert uns, was steuern wir, wer steuert wen

Was ist Ökonomie?

„Ökonomie ist das einzige Fach, in dem zwei Forscher den Nobelpreis bekommen, weil sie das genaue Gegenteil herausgefunden haben.“

aus dem Lehrbuch „Volkswirtschaft“ von Ökonomie-Nobelpreisträger Paul Krugman und seiner Frau Robin Wells-Krugman (2010)

Adam Smith – Die unsichtbare Hand (1776)

- Smith in Wealth of Nations (1776): Die Vorsehung hat den Menschen nicht nur mit Eigeninteresse und einem begrenzten Magen ausgestattet, sondern auch mit Risikoaversion und dem Bedürfnis nach Sicherheit. Die unsichtbare Hand sorgt für die auf den ersten Blick wundersame, aber mit Hilfe der politischen Ökonomie zu erklärende Übertragung eigeninteressierten Verhaltens in vielen Fällen auf die Förderung des Gemeinwohls. Der eigeninteressierte Einzelne ist diesbezüglich ein wichtiger Erfüllungsgehilfe der Vorsehung. Ein anderer Erfüllungsgehilfe ist der solide Prinzipien verfechtende Staatsmann.
- Arrow und Hahn (1971): Der Wettbewerbsmechanismus allein bewirkt eine optimale Allokation der Ressourcen.
- Schotter (1985): Nichts weiter als Selbstsucht ist nötig, um optimale gesellschaftliche Resultate zu erzielen.
- Stiglitz (2020): Die unsichtbare Hand ist wohl deshalb unsichtbar, weil sie gar nicht existiert.

John Maynard Keynes – Allgemeine Theorie der Beschäftigung, der Zinsen und des Geldes (1936)

- Entstanden unter dem Eindruck und in Auswertung der Weltwirtschaftskrise 1929–1931.
- Die klassisch-liberale Vorstellung von einem sich selbst stabilisierenden Wirtschaftsmechanismus war mit dem weltweiten wirtschaftlichen Zusammenbruch und der Massenarbeitslosigkeit nicht vereinbar.
- Erstmals Konzept der Bedeutung subjektiver Erwartungshaltungen der Akteure und ihre Konsequenzen für das volkswirtschaftliche Denken/Handeln.
- Modell der Konjunkturzyklen statt der Oszillation um ein Marktgleichgewicht.
- Schlussfolgerung: Die Selbstregulierungskräfte des Marktes allein reichen nicht aus, um gesamtwirtschaftliches Gleichgewicht zu erreichen oder beizubehalten.
- Forderung: Aufgabe des Staats, die Gesamtnachfrage zu beeinflussen und damit die Wirtschaft zu steuern. Dabei geht es nicht um die Ausschaltung oder den Ersatz des Marktmechanismus, sondern um die Ergänzung, wenn der versagt oder zu sozial unerwünschten Folgen führt.

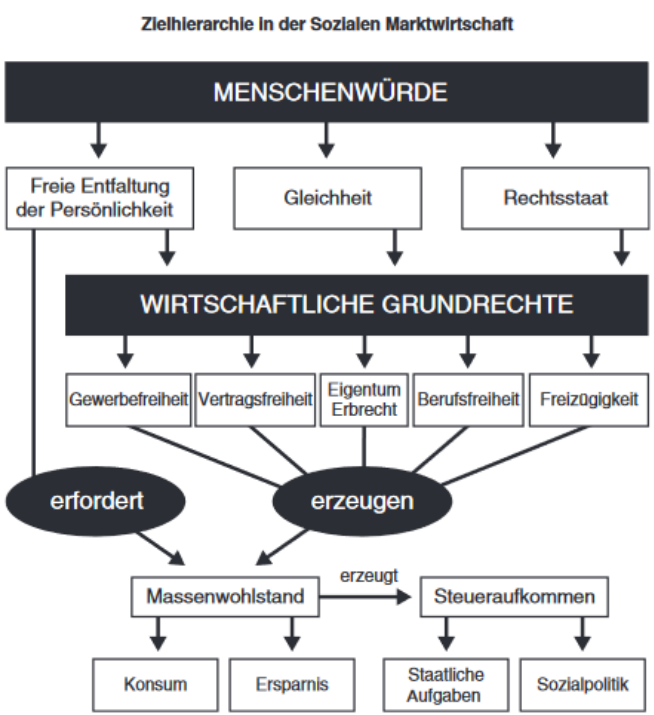
Heute geht es oft ums Geld – Fiskalisten versus Monetaristen

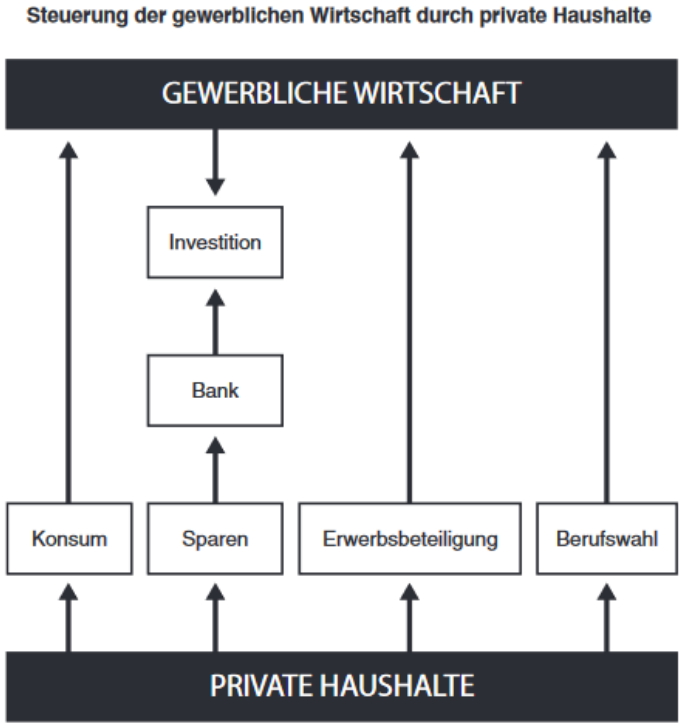
- Fiskalisten –Keynes folgend, Hyman P. Minsky et al.:
- Begegnung negativer Konjunktureffekte durch Geldpolitik der Zentralbank und konjunkturorientierte Finanzpolitik der Regierung. Nur im abgestimmten Konzert beider Instrumente kann die Konjunktur wirksam beeinflusst werden.

- Monetaristen – Milton Friedman et al.:
- Genau das dämpft Konjunkturschwankungen nicht, sondern ruft sie hervor. Statt dessen allein antizyklische Geldpolitik der Zentralbank, durch die Steuerung der Geldmenge, keinesfalls durch die Finanzpolitik der Regierung.

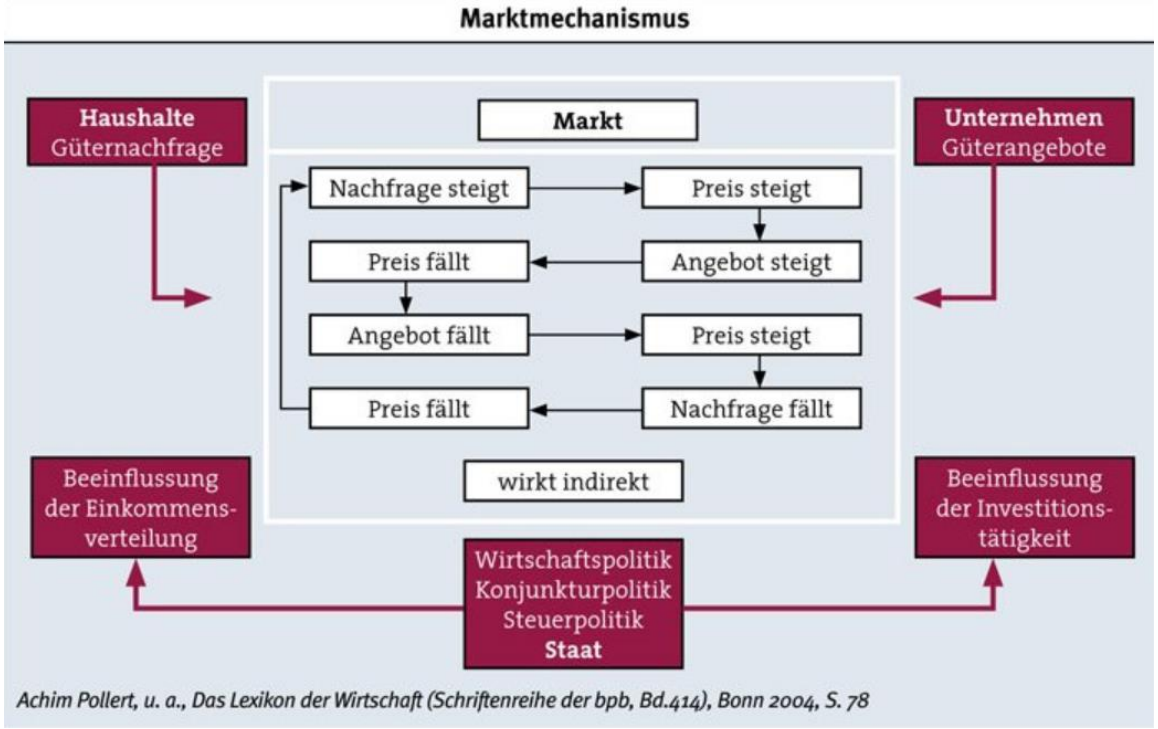
- Der „Homo oeconomicus“ bleibt immanenter Bestandteil der Modelle.

Ulfried Weißer – Erfolgsmodell Soziale Marktwirtschaft(2017)





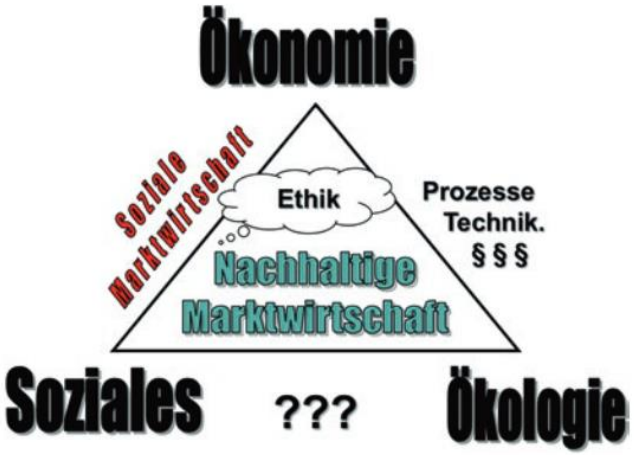
Achim Pollert et al. – Lexikon der Wirtschaft (2004)



Wolfgang Vieweg – Nachhaltige Marktwirtschaft (2021)

Soziale Marktwirtschaft → **Diverse Begriffe, die alle das Gleiche meinen…** → **Nachhaltige Marktwirtschaft**

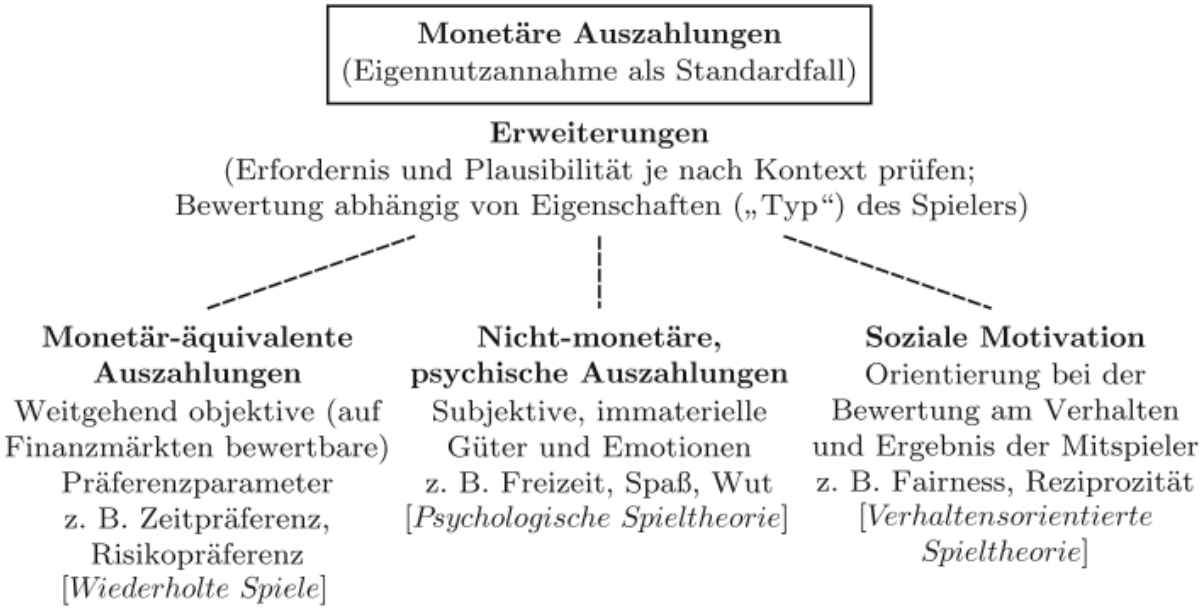
- ökologische Marktwirtschaft
- ökologische und soziale Marktwirtschaft
- soziale und ökologische Marktwirtschaft
- ökologisch-soziale Marktwirtschaft
- öko-soziale Marktwirtschaft
  (mit oder ohne Bindestrich)
- sozial-ökologische Marktwirtschaft
- humane Marktwirtschaft
- grüne Marktwirtschaft (*Green Economy*)
- *Blue Economy*



Moderne Modelle – Spieltheorie (von Neumann, Morgenstern, Nash et al.)

- Ausgangspunkt ist die Analyse des „Homo oeconomicus“ in Entscheidungssituationen.
- Schwerpunkt: Wir agieren in dynamischen Systemen, die von den Entscheidungen aller beeinflusst werden. Dabei verfolgen wir strategische Ziele, deren Erreichung von den Entscheidungen anderer abhängt – interdependente Entscheidungssituationen.
- Methodisch komplexe mathematische Modellierung mit großer praktischer Relevanz für konkrete Situationen wie Auktionen, Preisfindung, Oligopol- oder Monopolstrukturen, Kartelle, Lobbyismus, Verhalten von Behörden und Politik, aber auch Verhaltensmuster wie Steuerhinterziehung.
- Also reale Effekte, die mit den einfachen Modellen von Märkten, Preisen und diese optimierendem Verhalten nicht erklärbar sind.

Moderne Modelle – Spieltheorie (von Neumann, Morgenstern, Nash et al.)



Moderne Modelle – Verhaltensökonomie (Fehr et al.)

- Interdisziplinär aufgestellt: Ökonomie, Psychologie, Biologie, Soziologie, Neurowissenschaften.
- Ökonomie ist kein determiniertes Modell mit dem Menschen als Rolle/Akteur, der nach dessen Gesetzen handelt. Ökonomie ist genau umgekehrt das Produkt aus den Handlungen und dem Verhalten des Menschen.
- Traditionelle Annahmen der Rationalität und des Eigennutzes nicht zurückweisend, aber das menschliche Verhalten in strategischen Situationen nur unzureichend erklärend: Neben dem Eigennutz sind auch andere Motive relevant und der Versuch, rational zu sein, kann scheitern.
- Werte/Motive: Vertrauen, Ehrlichkeit, Fairness, Glück, Belohnung, Selbsterfüllung.
- Verhaltensmuster: Referenzpunkte, Verlustaversion, Risikomeidung, intertemporale Entscheidungen (kurze Frist übergewichtet gegenüber langer), nicht Besitz wichtiger als Besitz
- Aber: Money Changes Everything („The Pain of Paying“)

Die Fähigkeit zur rationalen Entscheidung – kognitive Verzerrungen

Ankerheuristik, auch Anchoring Bias	**Die Tatsache, dass Menschen bei bewusst gewählten Zahlenwerten von momentan vorhandenen Umgebungsinformationen beeinflusst werden, ohne dass ihnen dieser Einfluss bewusst wird.**
Attributionsfehler, auch Correspondence Bias	**Die Neigung, die Ursache für ein beobachtetes Verhalten zu oft in (feststehenden) „Charaktereigenschaften“ der handelnden Person und zu selten in den (variablen) Merkmalen der jeweiligen Situation zu suchen.**
Backfire-Effekt	**Die Neigung, Fakten zu ignorieren, wenn sie der eigenen Überzeugung widersprechen.**
Belief Bias, auch Überzeugungsbias	**Die Tendenz zu glaubwürdigen Schlussfolgerungen.**
Bestätigungsfehler, auch Confirmation Bias	**Die Neigung, Informationen so auszuwählen und zu interpretieren, dass sie die eigenen Erwartungen erfüllen.**
Bias Blind Spot	**Die Tendenz, sich für unbeeinflusst zu halten.**
Clustering-Illusion	**Die Neigung, in Datenströmen Muster zu sehen, selbst wenn gar keine da sind.**
Default-Effekt	**Übermäßige Bevorzugung derjenigen Option, die in Kraft tritt, wenn ein Akteur keine aktive Entscheidung trifft.**
Déformation professionnelle	**Die Neigung, eine berufs- oder fachbedingte Methode oder Perspektive unbewusst über ihren Geltungsbereich hinaus auf andere Themen und Situationen anzuwenden.**
Emotionale Beweisführung	**Die Neigung, eine empfundene Emotion als Beweis für eine Annahme zu betrachten.**

Die Fähigkeit zur rationalen Entscheidung – kognitive Verzerrungen

Halo-Effekt	**Die Tendenz, von bekannten Eigenschaften einer Person auf unbekannte Eigenschaften zu schließen.**
Hot-Hand-Phänomen	**Eine zufällige Häufung von Erfolgen im Sport und Glücksspiel als „Glückssträhne“ ansehen.**
Illusorische Korrelation	**Die fälschliche Wahrnehmung eines Kausalzusammenhangs zweier Ereignisse.**
Impact Bias	**Die psychischen Auswirkungen eines vorgestellten negativen Ereignisses wie Verlust des Arbeitsplatzes oder Trennung vom Partner werden in Dauer und Tiefe systematisch zu stark erwartet.**
Kontrasteffekt	**Die intensivere Wahrnehmung einer Information, welche zusammen mit einer im Kontrast stehenden Information präsentiert wird.**
Kontrollillusion, auch Illusion of Control	**Die falsche Annahme, zufällige Ereignisse durch eigenes Verhalten kontrollieren zu können**
Law of the Instrument	**Beobachtung, dass Menschen, die mit einem Werkzeug (oder einer Vorgehensweise) gut vertraut sind, dazu neigen, dieses Werkzeug auch dann zu benutzen, wenn ein anderes Werkzeug besser geeignet wäre (auch: „Maslows Hammer“).**
Post-purchase-Rationalisation	**Rechtfertigung des Erwerbs nach dem Kauf einer wenig sinnvollen Sache.**
Rückschaufehler, auch Hindsight Bias	**Die verfälschte Erinnerung an eigene Vorhersagen, die bezüglich eines Ereignisses getroffen wurden, nach dem Eintreten des Ereignisses**
Status-quo-Verzerrung	**Tendenz der Bevorzugung des Status quo gegenüber Veränderungen.**

Homo oeconomicus – Problem oder Lösung?

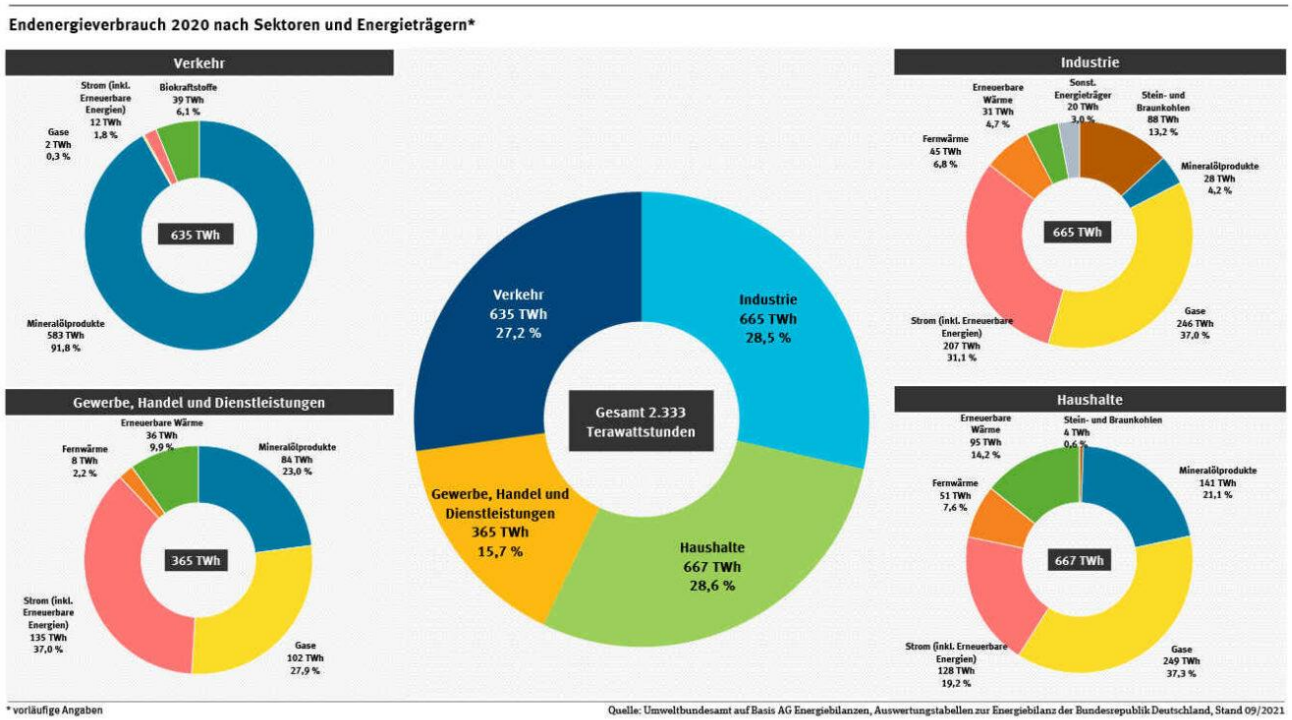
Gliederung

Teil I, graue Theorie: Einmal diagonal durch die Wirtschaftswissenschaften

Teil II, eine Datenschlacht: Was passiert tatsächlich an den Energiemärkten

Teil III, Thesen: Wissenschaft, Öffentlichkeit, Politik – was steuert uns, was steuern wir, wer steuert wen

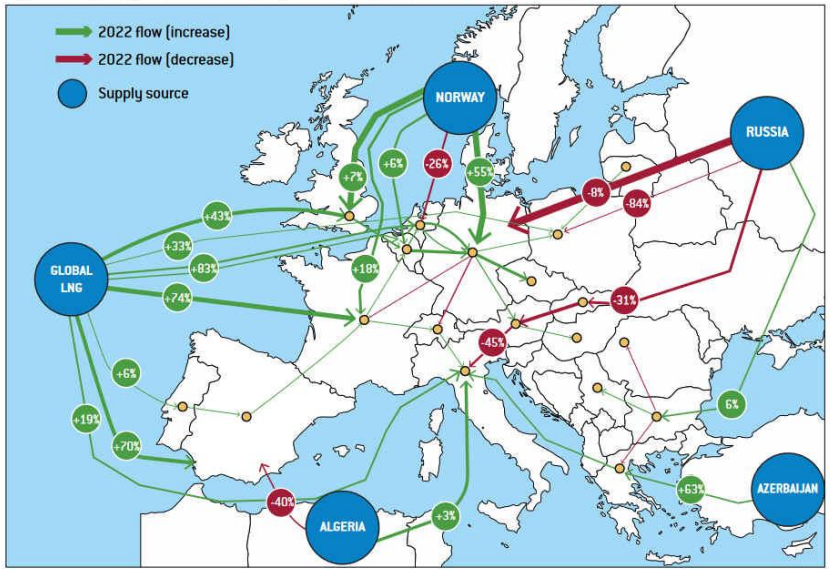
Die Energiemärkte – eine Datenschlacht



Gasverbrauch nach Sektor	
Industrie (Prozesswärme, Rohstoff)	37%
Haushalte (Wärme)	38%
Handel & Gewerbe	13%
Strom	12%

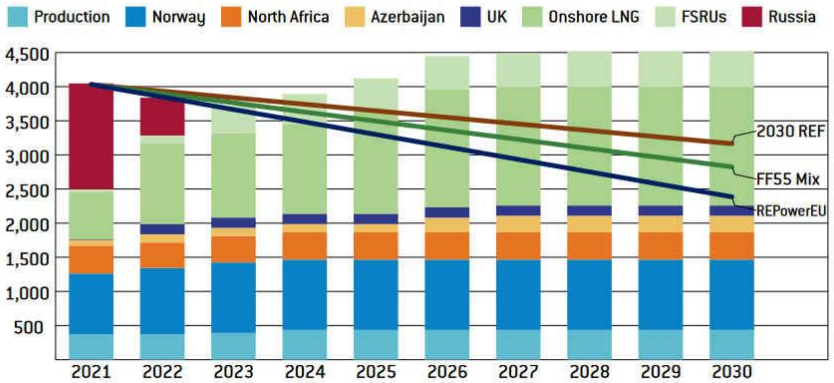
Die Energiemärkte – eine Datenschlacht

Figure 1: Natural gas flows in the European market, first half 2022 vs first half 2021

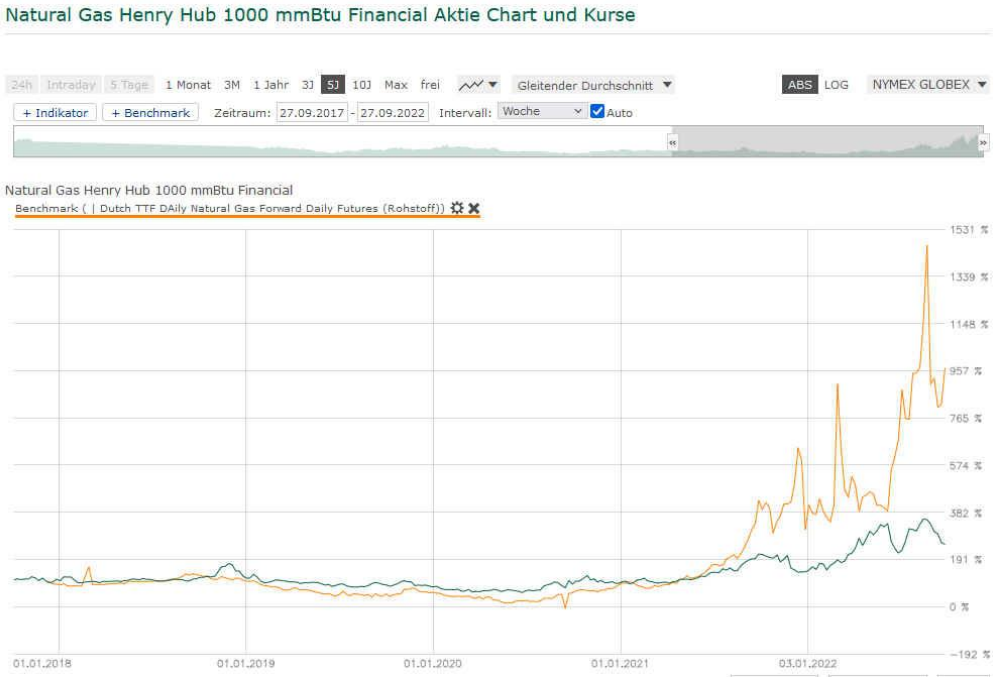


Source: Arrows on the map show the largest flows of natural gas around the European market and selected smaller flows. Arrowheads indicate direction, while arrow width indicates size of 2022 flow. Natural gas flows in the European market, first half 2022 vs first half 2021

Figure 2: EU gas demand and supply 2021 (effective) and 2022-2030 (projected), TWh



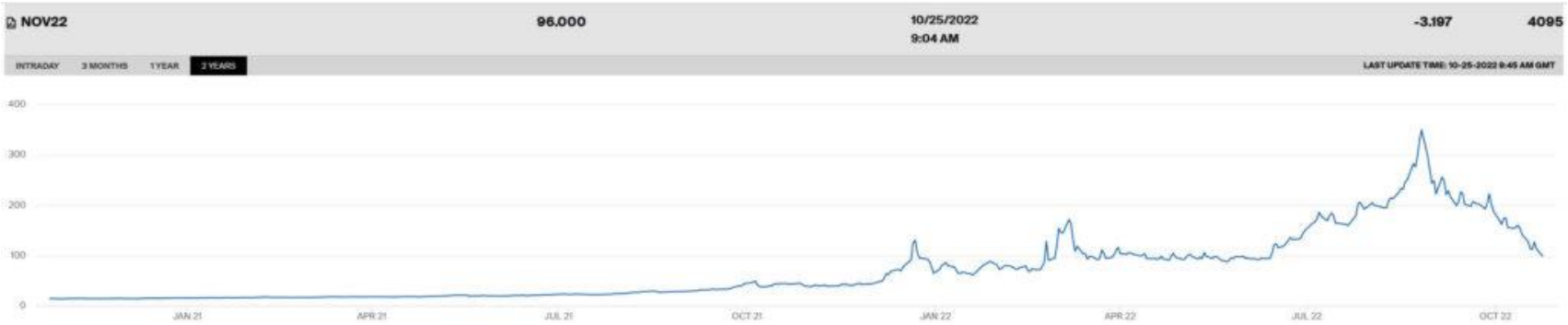
Die Energiemärkte – eine Datenschlacht

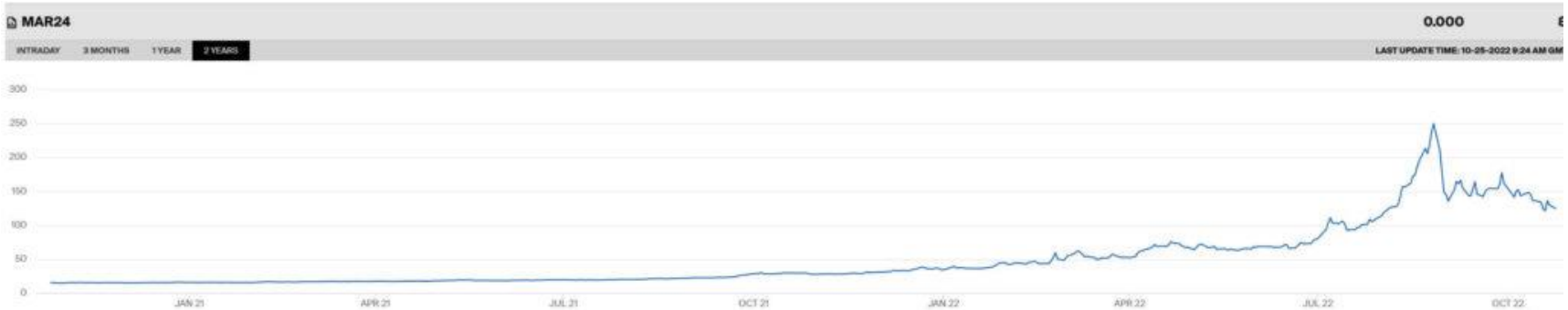


Die Energiemärkte – eine Datenschlacht

Die Energiemärkte – eine Datenschlacht

Die Energiemärkte – eine Datenschlacht





Die Energiemärkte – eine Datenschlacht

VOLKSWAGEN

Umrüstung auf Erdgas kommt später – VW verbrennt in seinen Kraftwerken länger Kohle

Der VW-Konzern reagiert auf die starken Preissteigerungen beim Erdgas – und verdient sogar noch viel Geld mit dem Verkauf von Gaskontrakten.

Stefan Menzel

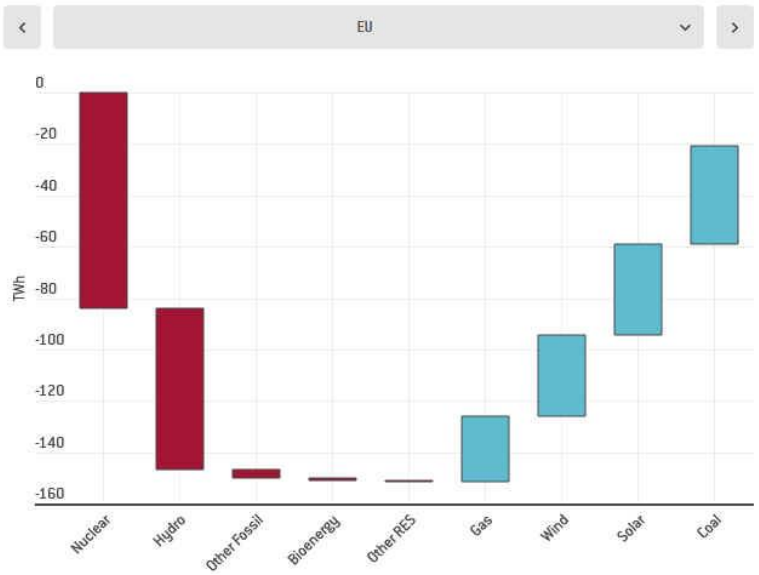
22.09.2022 - 12:24 Uhr • Kommentieren • 2 x geteilt

Volkswagen bleibt in Wolfsburg zunächst auf Kohlekurs

Das große VW-Kraftwerk in Wolfsburg ist zwar auf Erdgas umgerüstet worden, kann jedoch auch weiterhin mit Kohle betrieben werden. *(Foto: dpa)*

Die Energiemärkte – eine Datenschlacht

Change in electricity mix, Jan-Sept 2022 vs 2021, TWh



Note: For the Netherlands data refer to the period Jan-Jul 2022 vs Jan-Jul 2021. For Poland, the period of comparison is Jan-Aug 2022 vs Jan-Aug 2021.

Source: Bruegel on Ember

Table 1: Natural Gas Demand, 2022 vs 2019-21 Average

	Year to Date (Jan-Sep)				September
	Total	Power		Industry		Household
France	-1%	46%		-12%		-3%
Croatia	8%	36%		3%	**	3%
Austria	-4%	23%		-10%	**	-10%
Spain	2%	21%		-8%	**	-8%
Bulgaria	-9%	16%		-13%	**	-13%
Slovenia	-5%	11%		-6%	**	-6%
Romania	-11%	9%		-63%	**	-4%
Greece	3%	9%		-5%	**	-5%
Portugal	-4%	8%		-39%		-8%
Italy	-2%	2%		-10%		-3%
EU	-7%					
Ireland						
Estonia	-20%			-21%	**	-21%
Czechia	-9%	-1%		-10%	**	-10%
Germany	-11%	-3%		-16%		-9%
Denmark/Sweden	-20%	-11%		-21%	**	-21%
Hungary	-5%	-15%	*	-15%		-1%
Belgium	-14%	-18%		-18%		-10%
Poland	-10%	-21%		-8%	**	-8%
Netherlands	-19%	-21%	*	-21%		-17%
Luxembourg	-18%	-28	*	-28		-10%
Slovakia	4%	-40%		10%	**	10%
Finland	-53%	-58%		-50%	**	-50%
Lithuania	-25%	-62%		-22%	**	-22%
Latvia	-30%	-70%		-7%	**	-7%

Stars [* or **] are used to indicate that we can only provide an aggregate value for the two sectors that are marked for a specific country [e.g., for the NL the aggregate power and industry sector reduced by 21%. So we put 21%* for both sectors, but it is likely that one sector contributed more, and the other less than 21%]. * means industry and power are treated together, while ** means industry and households are treated together. For AT, CZ, GR, LT and SK year-to-date is the period until July as more recent data are not available, while for the NL year-to-date is until June.

Die Energiemärkte – eine Datenschlacht

NEUES GUTACHTEN

Weiterbetrieb von drei AKW kann Strompreis deutlich senken

VON CHRISTIAN GEINITZ - AKTUALISIERT AM 07.10.2022 - 19:59

Der Beitrag der Atomreaktoren zu einem höheren Stromangebot ist gering, aber keine andere Erzeugungsart drückt die Tarife stärker – obwohl Robert Habeck etwas anderes sagt.

Tabelle 1: Mögliche Maßnahme zur Erhöhung der Erzeugungskapazität in Deutschland

			Zusätzliche Kapazität	
Erneuerbare Energien	2022 – 2024	Ausbau verzögert	38,2 GW	+7,0
		Ausbau ambitioniert	45,2 GW	
	2022 – 2027	Ausbau verzögert	95,2 GW	+43,5
		Ausbau ambitioniert	138,7 GW	
Kernkraftwerke	Weiterbetrieb von drei Kraftwerken		4,1 GW	
Kohlekraftwerke	Kraftwerke aus 3./4. Ausschreibung		2,7 GW	

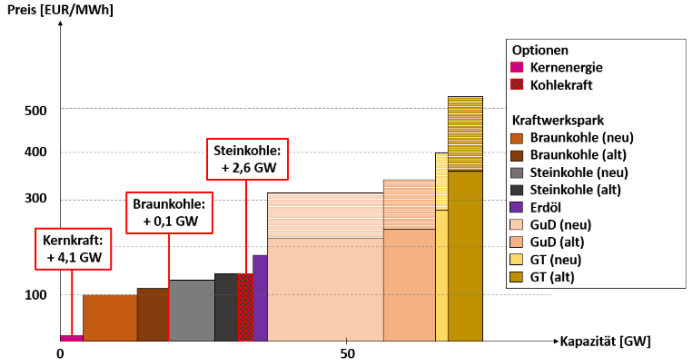
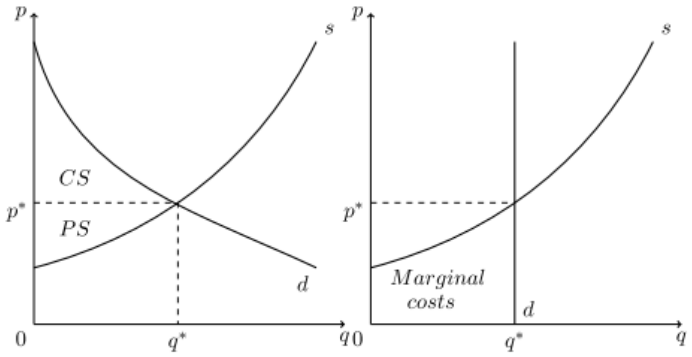


Abbildung 2: Konventionelle Merit-Order für Deutschland im Jahr 2024 für einen Gaspreis von 120 EUR/MWh und 180 EUR/MWh (schraffiert) sowie Auswirkungen von zusätzlich drei Kernkraftwerken und einer Reservekapazität aus Kohlekraftwerken

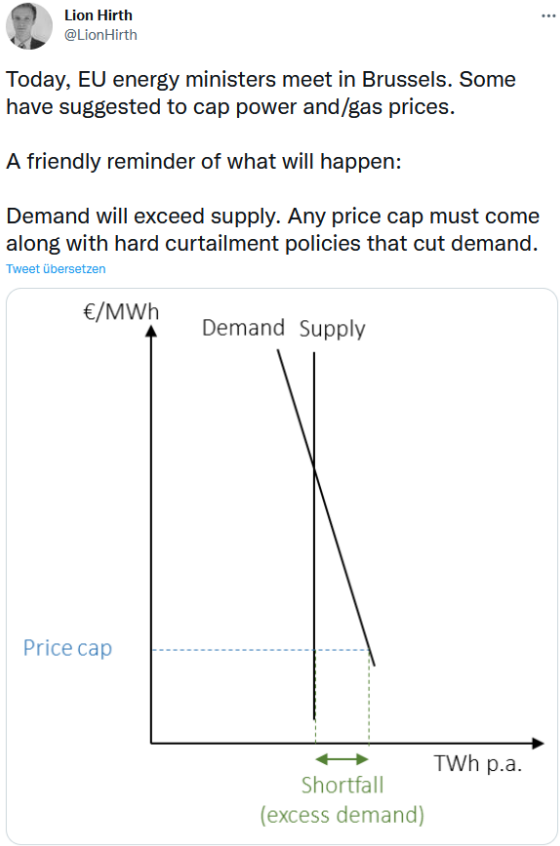
Die Energiemärkte – eine Datenschlacht

We assumed, in this section, for illustration purposes, that producers incur only marginal costs for producing electricity. In the following, we will point out the economic rationale of the underlying market equilibrium and the type of costs that are considered in the EU-REGEN model.

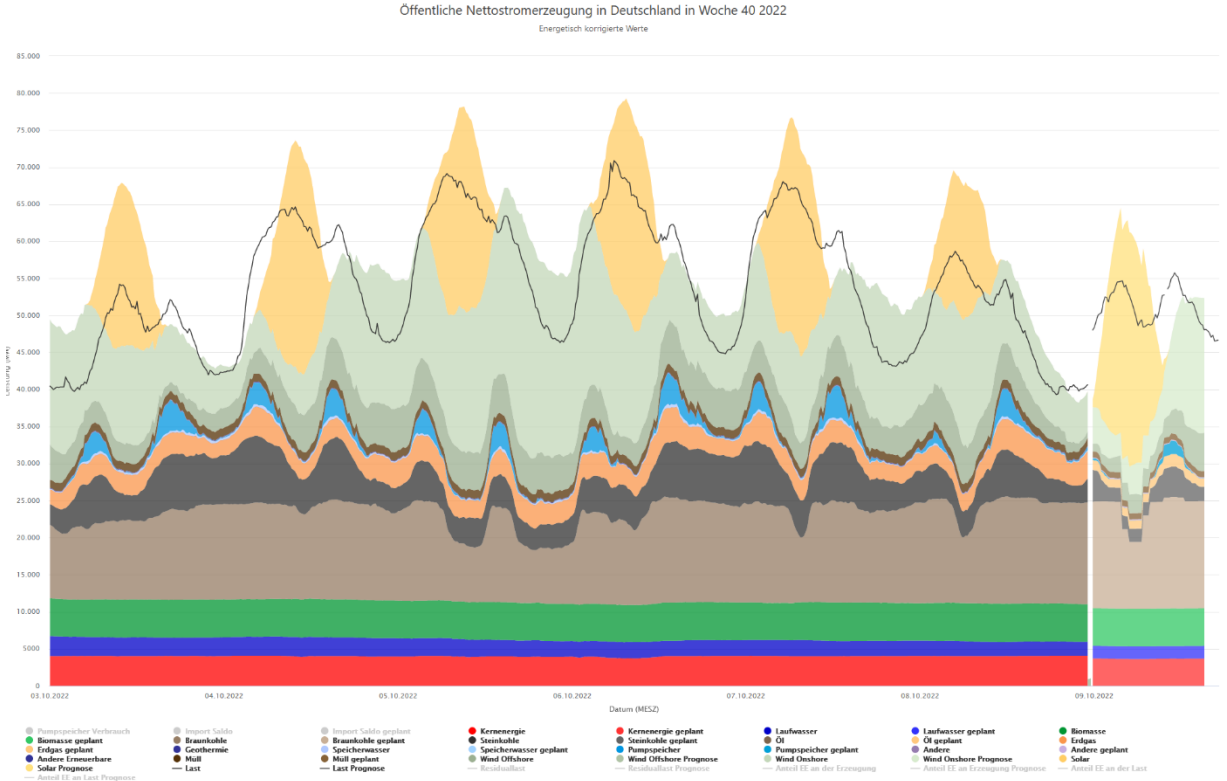


(a) Elastic demand (b) Perfectly inelastic demand

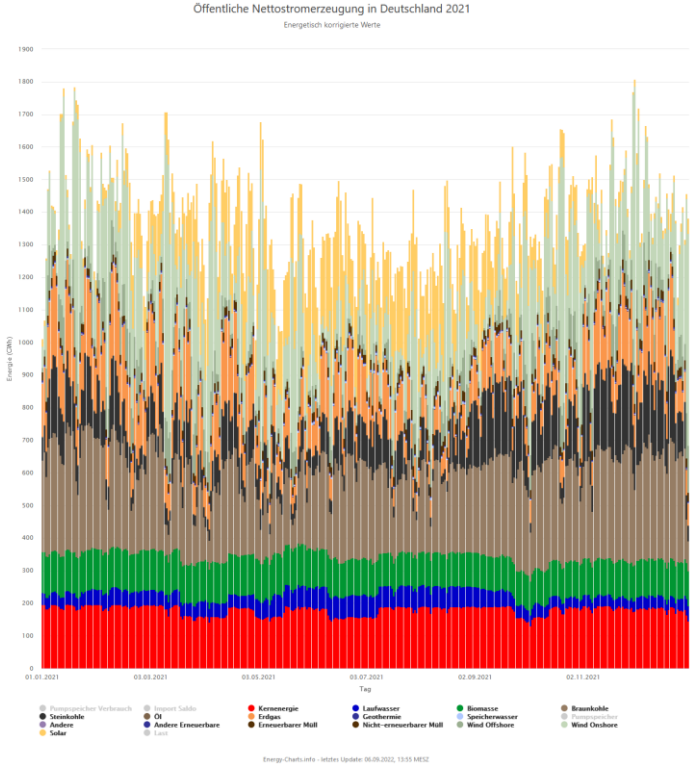
Figure 1: Market equilibrium under different demand elasticities



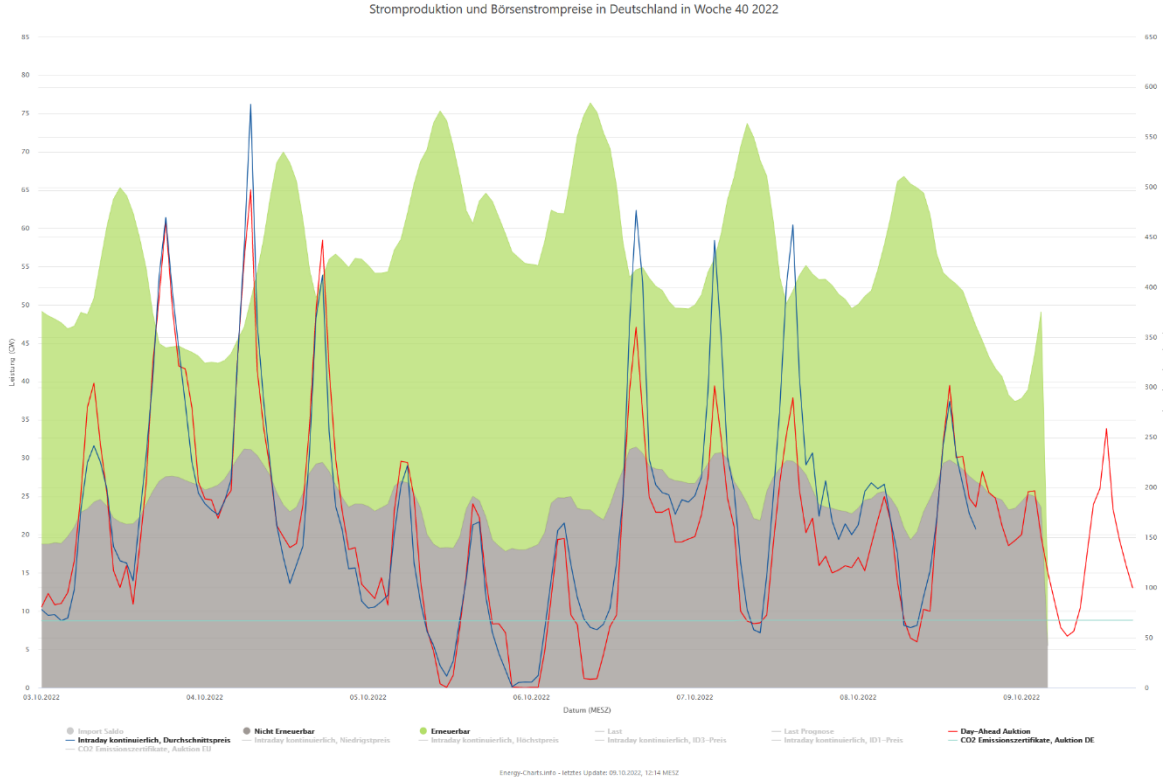
Die Energiemärkte – eine Datenschlacht



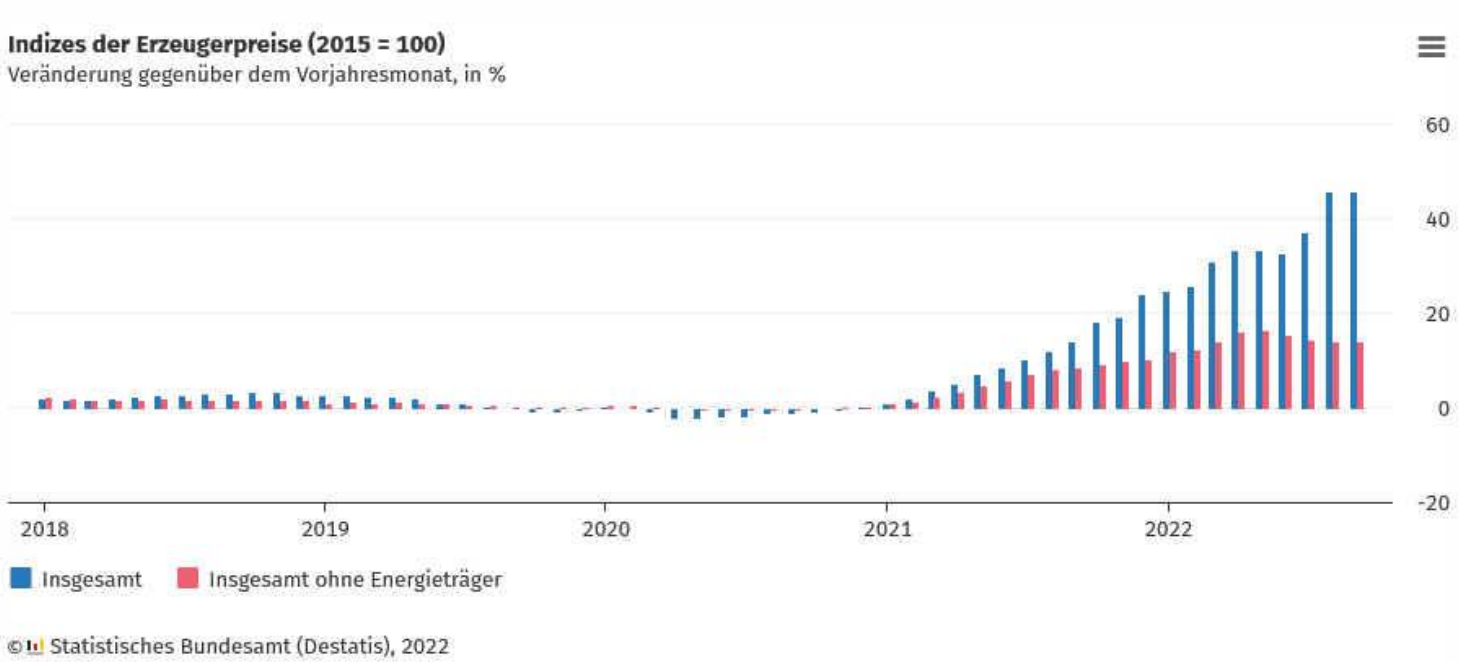
Die Energiemärkte – eine Datenschlacht



Die Energiemärkte – eine Datenschlacht



Die Energiemärkte – eine Datenschlacht



Die Energiemärkte – eine Datenschlacht

FROM AFP NEWS

Saudi Aramco Posts 39 Percent Jump In Profits

By Robbie COREY-BOULET and Haitham EL-TABEI November 1, 2022

Saudi Aramco's Abqaiq oil processing plant:on Tuesday posted it posted a 39-percent jump in third-quarter profits year on year boosted by higher oil prices resulting largely from Russia's invasion of Ukraine
Fayez Nureldine

Die Energiemärkte – Fazit

- Die Handhabung der Gaskrise durch die europäischen Regierungen ist spieltheoretisch alles andere als optimal: Besser wäre eine Nachfragebündelung, Intransparenz über die Situation und vertrauliche Verhandlung mit Lieferanten über eine Kombination aus Preis, Menge und Laufzeit.
- Die Etablierung von Spotmärkten mit Börsenmechanismen als Preissetzer ist für diese trägen Märkte mit asymmetrischen Rollen seitens Angebot und Nachfrage fraglich.
- Im Stromsektor ist das lösbare Problem der europäischen Kern- und Wasserkraft kein Grund für die Preiseskalation, die primär auf das Merit-Order Design zurückzuführen ist.
- Die strategischen Versäumnisse Europas sind die Importabhängigkeit und die kaum veränderte Rolle fossiler Energieträger.
- Die Herausforderungen lauten: Elektrifizierung, Verteilung/Netze, Speicherung und dann erst Produktion.
- Die öffentliche/politische Debatte vermengt das und fokussiert sich auf den letzten Punkt.

Homo oeconomicus – Problem oder Lösung?

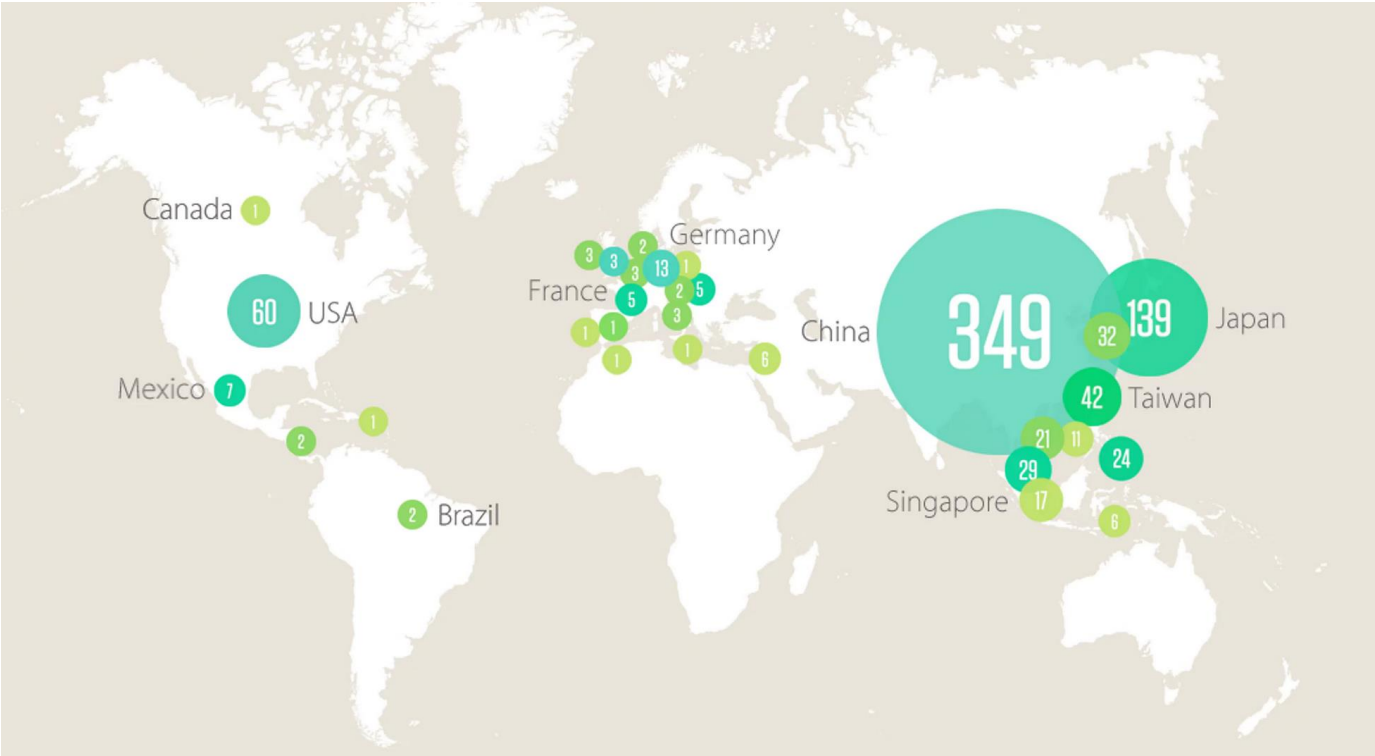
Gliederung

Teil I, graue Theorie: Einmal diagonal durch die Wirtschaftswissenschaften

Teil II, eine Datenschlacht: Was passiert tatsächlich an den Energiemärkten

Teil III, Thesen: Wissenschaft, Öffentlichkeit, Politik – was steuert uns, was steuern wir, wer steuert wen

Thesen – was wirklich Relevanz schafft



Thesen – was wirklich Relevanz schafft

Thesen – was wirklich Relevanz hat

Thesen – Wissenschaft

- „Homo oeconomicus“ als Modell funktioniert, beschreibt aber nur einen kleinen Teil unseres Verhaltens.
- Daraus abgeleitete ökonomische Modelle zur Beschreibung unseres Gesamtsystems sind daher unzureichend – leider aber immer noch sehr präsent!
- Durch Technologie, Digitalisierung und Globalisierung sind Systeme mit sehr komplexen Kausalitäten entstanden, die bisher zu wenig erforscht sind.
- Die realen und zunehmend globalen Wirkungsketten – zu denen die Lieferketten zählen – sind in den letzten beiden Dekaden den Erkenntnissen der Wissenschaft enteilt.
- Aber es gibt durchaus erste modernere Modelle und aktuelle Forschung, die jedoch in Politik und Öffentlichkeit kaum stattfinden.

-> So dominiert unverändert ein realitätsferner Richtungsstreit, der sich seit mehr als 100 Jahren substanziell wenig bewegt hat: „Mehr Staat versus mehr Markt“

Thesen – Öffentlichkeit/Meinungsbildungsprozesse

- These der Kommunikationsforschung: Durch das stark wachsende Informationsangebot der neuen Medien sinkt die Bereitschaft (und in der Folge auch die Kompetenz?) zur Nutzung von Informationen.
- Algorithmen in Suchmaschinen und Sozialen Medien bilden „Echokammern“ mit sehr schnell geprägten, sehr engen und kaum noch aufzulösenden Meinungen.
- Politik und Medien sind diesen Effekten unterworfen, zugleich spiegeln, nutzen und verstärken sie diese aber auch.

-> Dialog oder gar wissenschaftlicher Diskurs finden dadurch nicht ausreichend statt.
Demokratische Entscheidungsprozesse verlieren an inhaltlicher Substanz, obwohl das allgemeine Verständnis genau das Gegenteil annimmt.

Thesen – Politik/Gesellschaft

- Tatsächlich wird stets ein vermeintlich fundamentaler politischer Richtungsstreit geführt, der anschließend parteiunabhängig in einer Realpolitik mündet, die mangels größerer Entscheidungsräume weitgehend situationsabhängig ist.
- Dadurch „(ent)täuschen“ Politik und Öffentlichkeit sich gegenseitig, denn weder findet eine tatsächlich relevante Debatte statt, noch ist es anschließend möglich, relevante Inhalte umzusetzen.
- Zunehmende Politikverdrossenheit und Abstinenz von demokratischen Entscheidungsprozessen ist eine nachvollziehbare, aber gefährliche Reaktion.
- Die ebenso nachvollziehbare Reaktion der Politik ist zunehmender Populismus, weil inhaltlich schwierige Themen nicht mehr erfolgreich platzierbar sind.

-> Das führt leider von einem Verlust an Dialog bis zu Spaltungstendenzen in vielen westlichen Demokratien, weil Meinungsunterschiede sich oft zu unüberbrückbaren Konflikten ausweiten.

Thesen – Fazit

- In welchem „System“ wir leben, wird gerade erst erforscht. Kategorialsysteme wie „Kapitalismus“ oder „Sozialismus“ oder der Richtungsstreit „Marktwirtschaft“ versus „Staatswirtschaft“ sind veraltet.
- „Crashpropheten“ irren trotzdem, der Fehler aller „linearen“ Prognosen: Es geht nie „einfach so weiter“, weil Systeme reagieren und sich wandeln – Resilienz ist nun gefragt.
- Sehr wahrscheinlich sind wir bereits in einem Systemwandel, den wir – wie immer – erst nachträglich verstehen und beschreiben werden.
- Bezüglich fossiler Energien: Die waren ökologisch schon immer inakzeptabel, nun zeigen sie ihr ökonomisches und geopolitisches Gesicht. Gut so!
- Bezüglich Polykrisen: Fehler und Mängel treten meist nicht plötzlich auf, sie werden in Krisen nur allgemein sichtbar. Gut so!

-> Wir sind bereits auf dem Weg, wir sollten ihn bewusster annehmen.

Thesen – Fazit

- Autokratische Systeme scheitern meist daran, dass Lösungen von mit der Zeit typischerweise dysfunktionalen Zentralstrukturen nicht mehr geleistet werden.
- Demokratische Systeme haben größeres Resilienzpotenzial, wenn sie breiter und offener über Lösungen streiten, auch wenn diese „Arbeit“ mühsam und mit Irrtümern verbunden ist.
- Aber: Wir müssen uns von einfachen Erklärungen abwenden und die Komplexität annehmen. Es gilt, den Streit über Irrelevantes von dem um Lösungen zu unterscheiden, dann werden wir die auch erreichen.
- Simplifizierung ist das größte Gift für unsere Lösungskompetenz!

-> Opportunistische/naive ökonomische Planungen scheitern derzeit reihenweise, Homo oeconomicus findet seine Grenzen, er ist weder Ursache, noch Lösung. Er gehört vielmehr zu den Simplifizierungen, die uns von Lösungen nur ablenken.